

Mundart von Altena.

Autor(en): **Woeste, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **4 (1857)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 128) *dat* — *òf*, das kann ich selbst beschaffen, abwarten.
 130) *bost*, aus *borst*, Brust; *boss'm*, Busen. Z. II, 551, 7. III, 279, 29. 375. 288, 10.
 131) *gnister*, Knorpel (gehört zu knistern); *àp d' gnister bit'n*, zähneknirschen.
 132) *às* — *gäötgät*, sprichwörtlich; *gäötgät*, Loch in einer Mauer, als Mündung einer Abzugsrinne; *gäöt*, Guss, Gosse, Rinne; *gét'n*, giessen. — *màk*, zahm: *makkalk*, bequem, gemächlich; *gàmàk*, Abtritt (Gemach). Z. I, 277. 7. 539, 96. III, 280, 38. — *wat* — *wil*: Z. III, 280, 57.
 133) *wupsdi!* *prdauz!* vgl. *wibben*, *wibbchen*: Z. IV, 148, 32; auch *schwuppdich*: Z. III, 134. 283, 108.
 134) *træ*, Tritte. — *dæL*, Diele, Fussboden. — *stuben*, stieben, dahinfliegen; vgl. Z. 136. Z. II, 543, 196. — *rüggaver*, rücklings nieder. — *nærs*, Steiss, (Arsch); s. Grimm, Wbch. I, 564. Vgl. unten, S. 141, Nr. 321.
 135) *schöttelwater*, Spülicht. — *mât*, eigentlich Genoss, Kamerad; *kòksmât*, Gehülfe des Schiffskochs; *uns' mât*, scherzh. der gewisse Jemand, der Kumpan. Dähnert, 291. Richey, 158.
 136) *às* — *slur*, sprichwörtlich; *slur*, Pantoffel, Schlappschuh; *slurn*, *slaff'n*, schlurfen, schlarfen. Z. II, 393, 64. 202. — *gén* — *wèt*: Redensart.
 140) *al*, schon bereits. Z. II, 421, 51. 553, 85. III, 272, 24. — *stur* (altfries. gross), schwierig, mühsam, peinlich; *'n sturn hund*, mühseliges, peinliches Ding.
 141) *lêp*, schlimm, übel, gehört vielleicht zu *lapp*, schlapp, Z. III, 424, 5; *lepe* soll weiter gegen Süden „Ohnmacht“ heissen. Vgl. auch *lég*: Z. III, 383. 424, 5.

Enno Hektor.

Mundart von Altena.

Carmen föär de faut'gängers taum afhâlen des hêrên pastâuør
 Hâmørsmiad. 1820.

1. Op op, kamərât, lât leggên bat liad!
 fi hâld den laiwên Hâmørsmiad;
 déu wèis, hai es in ,Swelm rectâuør
 un wè'd néu ûsê hêr pastâuør.
2. Jà gléik, s'géuw' iak 'èt wâter af!
 sai kuàməd al allê de Nettê 'raf;
 fêrsloátên sind dai rollên.
 sũih es dâ lustigên àllên!
3. Bat maĩ's déu àwør ok dàfan:
 sméitê-féi ûsên kôásrsêk an?
 de méinê es woál àld un ràud,
 sin sñiad 'gâr nit nà niggør màud'.

4. Kamərāt, du drālś fan dummən dingərn,
kâś doá'g woál tellən an féif fingərn,
dafféi mut 'gāən immə rok
un settən ok de drailamp op.
5. Dan lāt geśwind ūs 'gāən,
den raimestərs éarə ennə stāən,
daffə kuàməd bēi den langən trop,
dā unnən 'gèid am Halsə 'rop!
6. Sūih! bat śmit hai de ś'goákən:
hai héad gewiś al ən glas təbroákən.
lāt ūs àuk néamən èinə śnî'ə,
dan 'gàfféi śträckər imme glî'ə!
7. Jà, déu büs àuk ne rèchtən ,Swèid'!
féi krid sàu allə de būikə hèit:
dā ś'giöt es noch 'nə stunnə lank,
un innən hūisərn es ok drank.
8. Doá'g, faddər, brenk ne klārən droápən:
féi hed fan dā'ə noch nittə soápən.
déi wè'd 'nə dickə-tunnə 'gaf',
dàfan hāl's déu 'ət jöiskən af.
9. Néu kuàm ok 'gāś geśwind,
büfféi te Nachroá'ə sind;
dà settə-féi de hackə op
un wach'əd oppən rūitertrop.
10. Kéikəd tau, iat lūi', hā kiöməd!
saihəd, bat dā 'gūilə śpringəd!
lāt ūs nit fanðin 'gāən!
blid allə im wéa'ə stāən!
11. Oh gléik med friś'gəm màud
gréipəd allə nà dem haud,
śwenkəd 'nə hàugə éampàuər,
raupəd: véivat hēr pastàuər!
12. Dan 'gàfféi lankśam wî'ər terüggə:
hai bléiwəd bēi ūs in dər middə.
dā rūitər, dai nit wach'ən kan,
dā jackəld med gewàld föáran.

13. Fan dâ'ə muffə lustich s^oin,
immə kéarkən-stâtə bléiwən féin!
féi hâld déan laiwən h^oeren!
dai sal ūs allə l^oèrən.
14. Bat in dü'am carmən öáw^oerhàup'
koá'təns es 'edichtəd àuk
fan wårən past^oers-plicht^oen:
sàu wel hai se f^oerri^ocht^oen.
15. 'Goád s'genkə éamə dâtau kraft!
féi néaməd s^oéin^oə l^oèr in acht,
'gàd inn^oən t^oèmp^oəl samd de frau,
und h^oærd déan nett^oen préar'g^oen tau.
16. O nâb^oer, s^oūih es dâ brüggə an!
dâ st^oèid doá'g oppə, bat 'gā^oen kan;
so'gār min àllə bešsə-māu^oer
röipəd: véivat h^oer pastāu^oer!
17. Hæ' tau! de köst^oer bai^od;
s^oūih, bat de lūi'ə sik frai^od!
də èin^oə frā^od den ann^oern plat:
fann^oêr wè'd hai néu inn^oesat?
18. Féi brengəd éan im klock^oen-s'gal
int héus, bà hai in woán^oen sal,
'gàd dan nām Trott^oə med plas^oèi^oer
un drinkəd fan déam àll^oen bèier.

Anmerkungen.

Das vorstehende gelegenheitsgedicht, dessen verfasser ich nicht kenne, muste einer nachlässigen abschrift entnommen werden. Einiges, was der abschreiber entstellt hat, ist wieder hergestellt; das übrige aber gelaßen, wie es war. Um die mundart genau und richtig zu liefern, gieng ich das ganze mit einem geborenen Altenaer durch, folgte aber in einigen stücken meinen eigenen beobachtungen, welche zu machen ich während eines 11monatlichen aufenthalts in Altena gelegenheit hatte. Wie an vielen orten, gibt es dort eine ältere und eine jüngere mundart. zu der älteren rechne ich unter andern die tief aus der kehle gehobenen α und $\dot{\alpha}$, besonders der brechungen, das $i\ddot{o}$ ($\equiv \ddot{u}\ddot{a}$, Iserl.) und als einzelheit das $\ddot{u}$ (für $u\ddot{a}$) in $\ddot{u}s$, $\ddot{u}s\ddot{a}$. Die eigentümlichkeiten der Altenaer mundart rühren in lautlicher hinsicht von den engen, mit steilen bergen umgebenen tälern der Lenne und Nette, in ansehung des wortvorrates von dem geringen verkehr, den die bevölkerung sonst mit

138 Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

andern gegenden hatte, her. seitdem aber auf veranlaßung von könig Friedrich Wilhelm's II. besuch ein talweg nach Altena gebrochen und später eine kunststraße hindurch geführt worden, schwindet das altertümliche der sitten — wovon ich lustige anekdoten mittheilen könnte —, sowie das besondere der mundart mehr und mehr: die in nächster zeit zu erwartende eisenbahn wird vollends dort aufräumen.

Der hier gemeinte verdienstvolle pastor Hammerschmidt ist verfaßer verschiedener schriften, in weitem kreise als erster herausgeber des (jetzt Kaiserswerther) christlichen volkskalenders bekannt, und lebt als consistorialrat zu Münster.

Föär, für; *föär*, vor. — *afhålen*, abholen. *hålen*, ptc. *håld*; für das prät. *hålda*, alts. *haloda*, werden auch die aus redupl. hervorgegangenen *hel* und *hol* gebraucht, welche wol dem zeitworte *hållan* (halten) entlehnt sind. zu Iserlohn drückt *du hāls*, *hè hāld* beides „holet“ und „hältst“, „holt“ und „hält“ aus. im Lüdensch. wird *hualen*, prät. *huālara* gesagt. — *hèr* (*hæer*), Iserl. *hèir*, herr; mnd. *hêr*.

- 1) *leggān*, liegen, anderorten beßer *liggān* (zur unterscheidung von *leggān*, legen); prät. *lach* und *lachte*, pl. *lächten*: ptc. *léagān*; präs. *du liaś*, *hā liad*. — *fi*, wir; s. z. III, 259, 10. — *hai*, er; z. II, 395, 3. — *wè'd*, wird. — *nēu*, nun. — *ūsə*, unser, *ūs*, uns; jetzt meist *uəsə*, *usə*; *uəs*, *us*. schon mnd. war die verkürzung des vocals, man schrieb deshalb *u s s e*. z. II, 95, 9.
- 2) *dat wāter afś'gēuwān*, durch vorschieben des schutzbrettes (*ś'gūt*) das wasser (von der drahtrolle) abkehren. *ś'gēuwān*; *ś'gāuf*; *ś'goāwān*. — *fərśloātən*, verschloßen. — *rollə*, f., kleines wasserwerk für drahtzieher und schleifer. — *sūih*, sieh'. — *es*, anderwärts *ens*, einmal; vergl. alts. *eines*, *éinmal*. z. II, 95, 10. 553, 98.
- 3) *bat*, was; z. III, 549, 13 c. 559. — *māiś*, Iserl. *mainś*, meist. — *śmeitə-fei an* (schmeißen wir an), ziehen wir rasch an. die nachstellung des subjectpronomens veranlaßt meist anlehnung, in folge deren der auslautende consonant oder vocal der flexion wegfällt. schon im mnd. macht sich der einfluß dieser inclination geltend: in einer urkunde von 1484 heißt es z. b. „wy soln und wil len“, gleich nachher aber „dat solle und wille wy“. — *kōārsə'k*, d. i. *kōrsink*, wamms eines drahtziehers (*tōāgers*), ehemdem wol von leder oder pelz; vgl. mhd. *kürsen*, nhd. *kürschner*, ags. *crusene*, tierfellen-rock. — *woāl* (betont) bedeutet vor adj. und adv.: mehr als nötig (wünschenswert), sehr, zu sehr; vergl. franz. *bien*. — *śniad*, m., schnitt. — *niggə*, neu, setzt altswestf. *niwe* = ags. *nive*, voraus. nach geschwundenem *w* (*nī'e*) trat *g* in den hiatus, das andauernde kurze *i* bewirkte doppelung des *g*. vgl. z. II, 95, 14. III, 432, 257. — *māudə*, auch *māudi*, mode.
- 4) *drālən*, anderwärts *drælən*, hier: schwatzen, eigentlich: langsam, schleppend sein in rede und handlung; vgl. holl. *dralen*, engl. *drawl*. vermutlich ist unser wort aus *dragilen* zusammengezogen, welches von *dragan*, trahere. das *æ* wäre darnach durchaus rechtfertigt. z. III, 48, 26. — *kāś*, anderwärts *kaś*, kannst. — *doā'g*, doch. — *tellen*, zählen; z. II, 42, 14. 95, 4. — *mut*, anderw. *maüt*, *mait*, *möt*, müssen. — *daffēi* = *dat fei*, daß wir. — *drai-lampə*, f., lampe mit drei tillen (*dilla* ist ndd.), wird der dreieckige hut (*dri-timp*) genannt.

- 5) *raimestər*, für *raidəməstər*, meister und arbeitgeber bei der drahtziehcrei und osemundschmiederei. *raidə* von *raidən*, bereiten, zubereiten. — *earə ennə*, ihre enden, so heißt das eisen, welches zu draht gezogen werden soll. — *daffə* =: *dat fi*, daß wir. — *trop*, trupp. — *'gèid*, geht. — der *Hals*, ortsbezeichnung zu Altena.
- 6) *de š'goākən šmēitən*, die beine werfen. *š'goākən*, m., hat die doppelte bedeutung des hochd. bein. es mag verwandt sein mit *š'gunkən*, *š'gankən*, schiuken, schenkel, welche aus altem *s c a c a n* (gehen) erwachsen. Vgl. z. II, 552, 56. III, 48, 18. — *en glas tābroākən hewən*, sich ein räuschchen getrunken haben. — *'nə šnīə néamən*, ein bis zu einer gewissen höhe gefülltes glas leeren. *šnīə*, schnitte. — *'gāffēi* = *'gād fi*, gehen wir. — *štrak*, comp. *šträckər*, gerade, steif; ags. *strac*, rigidus. Vergl. unser sprichw. von steifen menschen: *feddər richtop! hai gèid so štrak, as wānnən (wan hē en) lā'əštōk* (ladstock) *šluākən hāddə*. ableitungen von *štrak* sind: *šträckedə*, f., gerade richtung; *štraks*, Ludensch. *štrackəs*, nachher, später (aber doch bald); vgl. die abweichende bedeutung im hochd. — *gliad*, n., glied.
- 7) *rèchten*, *Swèid* (rechter Schwede), durstige gurgel, säufer, sößling. ich halte dafür, daß diese redensart, wie das „*dat küənd mi špānisk fūär*“ (das sind mir böhmische dörfer) im 30jährigen kriege aufgekommen ist und habe daher *šwèit* (schweiß, blut), welches mein manuscript bietet, verworfen. — *krid*, gewöhnliche verkürzung für *kriḡəd*. *kreiḡən*; *kreiḡ*; *kriagen*, kriegen, bekommen. z. III, 262, 69. 280, 34. — *būikə*, pl. von *bēuk*, m., bauch. die bäuche heiß bekommen (vom genuße geistiger getränke). — *sāu* mit betontem *ā*: ohnedies. — *šgiöt*, Iserl. *š'gūət*, m., schuß, wegstrecke; ursprünglich wol schuß weg.
- 8) *faddər*, gevatter, nachbar. — *brenk*, bring; *brengən*; *brachtə* (*brach*); *bracht*. — *droāpən*, m., tropfen. — *feī hed*, wir haben. — *fan dā'ə* = *fan dāgə*, heute (z. III, 260, 30. 266, 5). im kr. Altena wird das zwischen vocalen stehende einfache *g* fast regelmäßig ausgestoßen; vgl. damit das engl.: *hā'əl* hail, *nā'əl* nail, *šnā'əl* snail, *fū'əl* fowl, *mā'əd* maid, *wā'ən* wain, *rēa'n* in, *šlā'ən* slain. — *nittə*, vielleicht für das noch gebräuchliche *nit-ən*, worin *ən* ein umgesetztes *ne*, welches von *nit* getrennt nur noch selten vorkommt; z. b. *dat ən gèid nit* (das geht nicht). — *soāpən*, gesoffen, zu *šēupən*, *sāup*. — *dēi* und *dī*, dir. in den kreisen Altena und Ilagen unterscheidet man noch *dēi*, *dī* (dativ) von *dēak*, *diək*, *dek* (acc.). — *dickə-tunnə*, krontaler, laubtaler; engl. *ducat* o. n. zu Bolwerk im Volmetale läßt man die hammerschläge sagen: *hāmər šlæd dickə-tunnən, læt den Dūwəl brummən*; das meinte, die osemundhämmer bringen krontaler ein. — *'gaf*, gegeben; so wird in Altena häufig das einem andern consonanten anlehrende auslautende *t* verschluckt. *'giawən*, geben, wird bei uns schwach und stark conjugiert. — *hāl's*, hältst. *afhällən*, abhalten, d. i. einhalten, zurückbehalten für das getränk. — *jöiškən*, n., diminut., eine ehemalige kleine silbermünze; der name scheint von *Jōst*, *Jāust* (Jodocus) abzuleiten.
- 9) *'gā's*, ganz; vergl. oben *kā's*. — *büffēi* = *bit feī*, bis wir. — Nachrod, zwischen Altena und Iserlohn. — *settə-feī*, setzen wir; die hacke aufsetzen,

- to put up, hergenommen von fuhrleuten, welche vor einer schenke anhalten, bedeutet auch einkehren überhaupt. — *wachəd*, für *wachtəd*, von *wachtən*, warten; im Bergischen sagt man dafür *wārən*, d. i. *warden*. prät. von *wachtən* ist *wachedə* und *wocht*. Vgl. z. IV, 134, 120.
- 10) *kèikən*, gucken; *kèik*; *kiakən* (*kiakən*). — 'gēul, pl. *gūilə*, gaul. — *fanèin*, von einander.
- 11) *maud*, mut; vgl. *haud*, hut. *au* entspricht oft mhd. *uo* und mag durch umkehrung von *ua* entstanden sein. es kommt schon im 14. jahrhundert hier vor. — *räupən*, rufen, alts. *hrôpan*, *hruopan*, wahrscheinlich auch *hruapan*. Iserl.: *raupən*; *raip*; *raupen*.
- 12) *wīər*, wieder. — *jackəlŋ*, Iserl.: *jäckəlŋ*, Schwelm: *jackən*, reiten; vergl. *jagen*. — *med gewäld*, mit gewalt, d. i. sehr schnell. — *föáran*, vorán; *fæáran*, vóran.
- 13) *muffə* = *mut fi*, müßen wir, — *kéarkən-štat*, kirchenstaat, sonntagskleid. mein manuscript bietet: *kiärkenschnatte bleiwet fei* (: *seien*). *kéarkən-š'goát*, parallel *schæpschæt*, heißt freilich in Altena die geschlossene kirchenbank; ich glaube aber durch meine änderung die jedenfalls kranke stelle geheilt zu haben. — *lérən*, lehren.
- 14) *dü'am*, Iserl.: *düəm* für *düəsəm* = *dussəm*; mnd. *dussē*, dieser. — *öawər-häupt* wird häufig im sinne des hochd. „überhaupt“ gehört. vielleicht ist das wort kein zwitter, sondern mit *häup*, hauf, zusammengesetzt. — *koätəns*, kürzlich; die adverbialendung *-ens* zeigt sich auch in *ichtəns*, irgend, *fät-təns* (= *färtəns*), sofort, *twärəns*, zwar.
- 15) *in acht néamən*, *in obacht néamən*, beobachten, befolgen. — *préar'gə*, Iserl.: *préakə*, predigt.
- 16) *brüggə*, f., brücke, ags. *brycg*, mnd. (urk. von 1396) *brucge*. — *beššə-māwər* für *bestə māudər*, großmutter. nur des teufels großmutter pflegt bei uns *gräutə-māwər* genannt zu werden. vergl. z. IV, 134, 115. — *röipəd*, Iserl.: *raüpäd*, *raipəd*, ruft.
- 17) *hæ'*, höre. — *baiərn*, holl. *beijeren*, eine besondere art des festgeläutes. bildlich: *hä heäd so lange dərfaŋ baiərd* (vergl. das engl. „so long harped upon“). Grimm, wbch. I, 1368. — *sik fraiən*, sich freuen. — *fräəd* für *fragəd*, fragt. — statt *fannér* (wann) bietet mein manuscript *bannehr*, was in Altena so gut vorkommen mag, wie *bät*, *bai*, *bu*, *bä*; mein Altenaer gewährsmann wollte aber nur *fannér* kennen, weshalb ich dies aufgenommen habe. Iserlohn spricht: *wannér*, wann? *fannér* heißt neulich. z. III, 268, 32. — *innəsət*, eingesetzt, eingeführt in sein amt.
- 18) zu *klocke*, Glocke, vergl. man *klackə*, gluckhenne, *kuckuck*, guckuk, *knik*, genick, *käuchelər*, gaukler — am Trotte. name eines wirtshauses in Altena. — *plaseiər*, plaisir